



LÄNDERFICHE – Dezember 2024

Argentinien



Wichtigste Punkte:

- Seit Dezember 2023 ist eine neue Regierung unter Präsident Milei im Amt. Bereits in der ersten Woche wurden bedeutende Wirtschaftsreformen angekündigt, welche vor allem auf eine Liberalisierung abzielen und eine Vielzahl an Sektoren betreffen.
- Argentinien ist die **drittgrößte Volkswirtschaft in Lateinamerika** und mit einem Handelsvolumen von 1,8 Mrd. CHF im 2022 der **viertwichtigste Handelspartner** der Schweiz in der Region.
- Argentinien profitiert aktuell von den **gestiegenen Welthandelspreisen** bei mehreren Exportprodukten.
- Die Verhandlungen für ein **Freihandelsabkommen (FHA)** (im Rahmen von **EFTA-Mercosur**) wurden im Sommer 2019 in der Substanz abgeschlossen. Aufgrund diverser Regierungswechsel sind einige Themen wiedereröffnet; eine Roadmap zum Abschluss bis Juni 2025 liegt vor.

1. Informationen über Argentinien¹

1.1 Allgemeine Informationen

	Argentinien	Schweiz
Fläche (km ²)	2'780'400 (67x CH)	41'290
Währung	Peso (ARS)	Schweizer Franken (CHF)
Wechselkurs (am 11.12.2024)	1'148.92 ARS →	1 CHF
Bevölkerung (2023 est.)	46.6 Mio.	8.6 Mio.
Schweizer Kolonie in Argentinien	15'078 (2022)	--
Argentinische Kolonie in der Schweiz	--	1'855 (2022)

1.2 Rankings²

	Argentinien	Schweiz
Global Competitiveness (2019)	82/141 (-2)	5/141 (-1)
Index of Economic Freedom (2023)	144/177 (+0)	2/177 (+0)
Corruption Perception Index (2022)	94/198 (+2)	7/198 (+0)
Human Development Index (2022)	47/191 (+0)	1/191 (+0)
Global Innovation Index (2022)	69/131 +11)	1/131 (+0)

1.3 Regierungszusammensetzung

Präsident	Javier Milei (seit Dez. 2023)
Vize-Präsidentin	Victoria Villarruel (seit Dez. 2023)
Aussenministerin	Gerardo Wertheim (seit Dez. 2024)
Wirtschaftsminister	Luis Caputo (seit Dez. 2023)
Kabinettschef	Nicolas Posse (seit Dez. 2023)
Präsident der Zentralbank	Santiago Bausili (seit Dez. 2023)

Nächste Präsidentschaftswahlen	Oktober 2027
--------------------------------	--------------

¹ World Bank Data

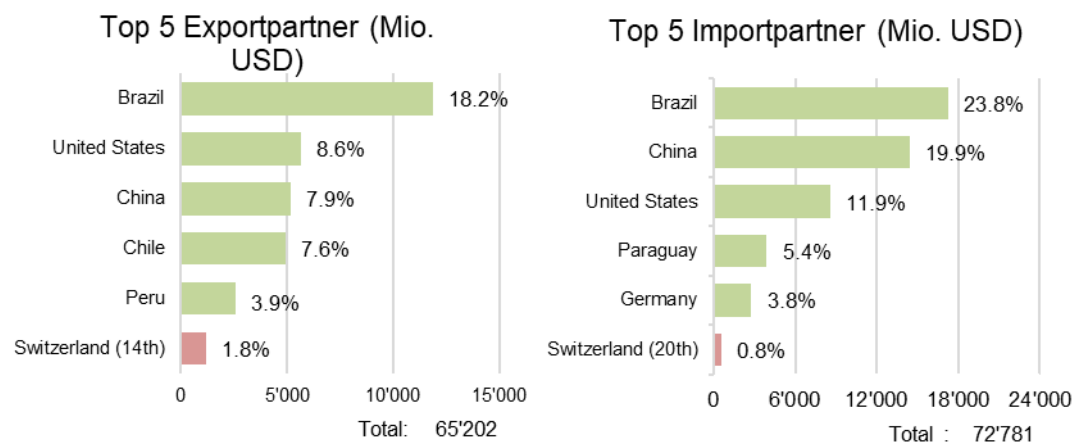
² Interpretation: Länderposition / Gesamtzahl der bewerteten Länder (Anzahl der gewonnenen (+) oder verlorenen (-) Plätze in der Rangliste im Vergleich zum Vorjahr).

2. Wirtschaftsdaten

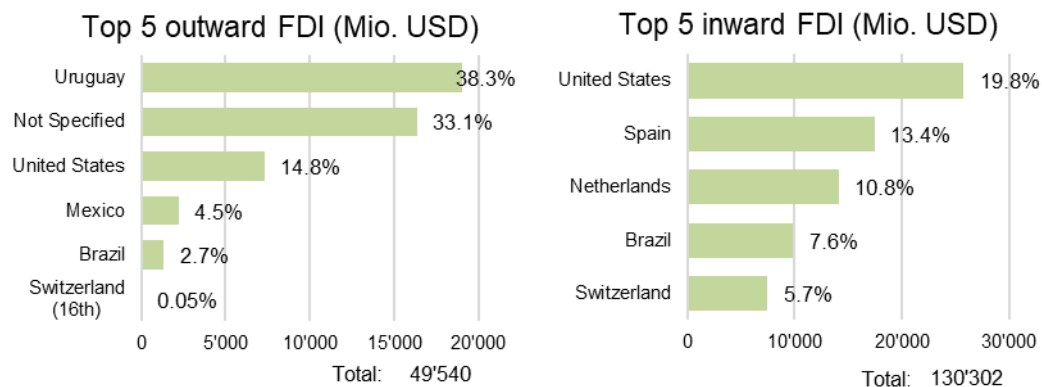
Makroökonomische Indikatoren³

Argentinien				
	2022	2023	2024	2025
BIP-Wachstum (%)	4.0	3.0	2.75	2.0
BIP (USD Mrd.)	564.3	573.6	574.0	588.0
BIP/Kopf (USD)	12'187	12'267	12'152	12'326
Inflationsrate (%)	51.7	43.5	38.5	35.3
Arbeitslosenrate (%)	9.2	8.1	8.1	8.1
Haushaltsbilanz (% des BIP)	-3.8	-3.2	-3.1	-2.6
Gesamtverschuldung (brutto, % des BIP)	74.4	74.3	73.4	70.2
Leistungsbilanz (% des BIP)	0.5	0.4	0.3	0.4

Argentinischer Aussenhandel 2023⁴



Auslandsdirektinvestitionen (FDI) 2023⁵



³ IMF World Economic Outlook, [Oktober 2023](#), Schattierte Zellen sind Schätzungen/Projektionen.

⁴ [Direction of trade statistics \(DOTS\)](#).

⁵ [Coordinated Direct Investment Survey \(CDIS\)](#).

3. Wirtschaftssituation⁶

3.1 Wirtschaftsstruktur

Argentinien ist hinter Brasilien und Mexiko die drittgrösste Volkswirtschaft Lateinamerikas. Das Land profitiert von bedeutenden natürlichen Ressourcen. Im Jahr 2023 wurden 52,5% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Dienstleistungssektor erwirtschaftet, auf die Industrie und den Primärsektor entfielen 21,6% bzw. 9,3%.

Rang	Sektor	2018	2023
1	Dienstleistungen	52.4%	52.5%
2	Industrie	21.2%	21.6%
3	Primärsektor	9.6%	9.3%

Argentinien profitiert von ertragreichen Böden, hat auf dieser Grundlage einen international wettbewerbsfähigen Agrarsektor entwickelt, und gehört zu den grössten Agrarexporturen weltweit. Zudem hat das Land bedeutende Vorkommen an mineralischen Rohstoffen und gehörte insbesondere zu den grössten Lithium-Produzenten der Welt. Argentinien hat darüber hinaus eine diversifizierte industrielle Basis, hochqualifizierte Arbeitskräfte und einige interessante Unternehmen in der Digitalwirtschaft.

Argentinien fällt es allerdings schwer, das vorhandene Wirtschaftspotential zu realisieren. Noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehörte das Land zu den reichen und weit entwickelten Staaten der Welt. Die jüngere Wirtschaftsgeschichte ist allerdings geprägt von wirtschaftlichen Problemen, Staatsschuldenkrisen und wiederkehrenden Boom-Bust-Zyklen. Neben der Veränderung der *Terms of Trade* wird auch die staatsorientierte und interventionistische Politik in Tradition des Peronismus für den wirtschaftlichen Niedergang verantwortlich gemacht. Vor der Amtsübernahme von Javier Milei im Dezember 2023 war die Inflation auf mehr als 160 Prozent angestiegen, und mehr als 40 Prozent der Bevölkerung leben in Armut.

3.2 Wirtschaftspolitik

Überblick

Argentinien hat hohe Staatsschulden und musste diese letztmals anfangs 2022 umstrukturieren. Die mit dem IWF geschlossene Vereinbarung verhinderte einen Default und enthielt keine Bestimmungen, die Argentinien zur Durchführung von Strukturreformen verpflichtet hätten. Allerdings unterliegt das Land künftig vierteljährlichen Überprüfungen. Es muss Vorgaben erfüllen, damit die Auszahlung weiterer Tranchen durch den IWF bewilligt wird und entsprechend scheint theoretisch alle drei Monate ein Zahlungsausfall möglich.

Die peronistische Koalition *Frente de Todos (FdT)* unter Präsident Alberto Fernández konnte ihre Wahlversprechen im Angesicht der Wirtschaftslage nur bedingt umsetzen. Stattdessen agierte die argentinische Regierung zunehmend protektionistisch und führte Handelshemmnisse wie Devisen- und Zahlungsrestriktionen ein. Auf viele westliche Staaten irritierend wirkte zudem die politische Nähe Argentiniens zu China und Russland. In den Wahlen im Oktober/November 2023 wurde Javier Milei der Oppositionspartei *La Libertad Avanza (LLA)* zum neuen Präsidenten Argentiniens gewählt. Mit 55.7% der Stimmen konnte er die Wahl gegen den damaligen Wirtschaftsminister Sergio Massa für sich entscheiden. Milei kann jedoch lediglich mit der Unterstützung von etwa 10% des Senates und 15% der Abgeordnetenkammer rechnen.

Die Amtszeit von Javier Milei markiert den Beginn eines radikalen Reformprozesses, der in vielerlei Hinsicht an das neoliberale Programm von Carlos Menem (Präsident von 1989 bis 1999) erinnert. Ziel dieser Reformen ist es, den Staat abzubauen und zu deregulieren, die Wirtschaft zu liberalisieren und enger an die internationalen Märkte anzubinden. Zu Beginn

⁶ [IMF World Economic Outlook Data Base, Oktober 2022](#) / Wirtschaftsbericht 2023 der Schweizerischen Botschaft in Buenos Aires.

des Jahres 2024 wurden die Subventionen für öffentliche Dienstleistungen wie Wasser, Energie und Verkehr schrittweise reduziert, mit einer realen Senkung von 34 % zwischen Dezember 2023 und Mai 2024. Darüber hinaus wurden fast alle öffentlichen Bauprojekte im Dezember 2023 gestoppt, und es wurden weitere Maßnahmen ergriffen, um die öffentlichen Ausgaben zu senken. So wurden etwa die Bildungszuschüsse und die Gehälter der öffentlichen Bediensteten nicht an die Inflation angepasst, und bestimmte finanzielle Ausgleichszahlungen für die Provinzen wurden zurückgehalten.

Die Preiskontrollen im Bereich der Privatmedizin und Sozialarbeit wurden aufgehoben, und das Mietgesetz wurde abgeschafft, wodurch der Mietwohnungsmarkt liberalisiert wurde. Zudem wurden neue Maßnahmen im Luftfahrtsektor eingeführt, um den Wettbewerb zu fördern, was auch den Wettbewerb für das staatliche Unternehmen Aerolíneas Argentinas stärken soll. Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits umgesetzt. Privaten Investoren wurde gestattet, gemeinnützige Organisationen zu übernehmen und zu privatisieren, was besonders auf die Liberalisierung des Sportsektors abzielt. Das „Ley de Bases“ reformierte das Arbeitsrecht zugunsten der Arbeitgeber, indem unter anderem die Probezeit verlängert, die Kündigung von Arbeitsverträgen vereinfacht und bestimmte Geldstrafen abgeschafft wurden. Eine ehrgeizige Arbeitsrechtsreform, die in einer DNU (Dekret mit Gesetzeskraft) enthalten war, wurde jedoch von den Gerichten für verfassungswidrig erklärt.

Fiskalpolitik

Wichtige Orientierungspunkte der argentinischen Fiskalpolitik bleiben zurzeit die Ideen von Juan Perón (1895-1974) und seine als Peronismus bezeichnete politische und gesellschaftliche Bewegung. Damit einher gehen insbesondere die Forderung grosser Bevölkerungsteile nach einem ausgebauten Wohlfahrtsstaat und Staatsinterventionen. Dies hat über Jahre mit dazu beigetragen, dass die Staatsschulden des Landes angewachsen sind.

Die schlechte finanzielle Situation Argentiniens wurde durch die globale Wirtschaftskrise im Zuge der Pandemie weiter verschärft und die Finanzierung der Staatsverschuldung (vor allem der hohe Bestand an Fremdwährungsschulden) bleibt eine grosse Herausforderung für das Land. Die ehemalige Regierung hat die Staatsschulden im Jahr 2020 und im 2022 nochmals umstrukturiert.⁷ Das verbesserte das Rückzahlungsprofil des Staates. In Anbetracht des eingeschränkten Zugangs zu den Kapitalmärkten wird das Haushaltsdefizit weiterhin zum Gross- teil über Schulden finanziert.

Die Regierung hat eine Einkommensteuerkategorie („ganancias“) wieder eingeführt, die von der Vorgängerregierung abgeschafft worden war. Die dadurch gewonnene Steuersubstanz wird etwa 0,4% des BIP ausmachen. Schätzungsweise 1 Million Bürger sind von dieser Änderung betroffen. Darüber hinaus wurden die Steuersätze der Devisensteuer („Impuesto PAIS“) erhöht (je nach Sektor bis zu 200-300%). Diese Sondersteuer, die von der Vorgängerregierung 2019 per Gesetz eingeführt wurde, ist im Wesentlichen eine Steuer auf Devisentransaktionen. Sie ist bis zum 31. Dezember 2024 gültig, sofern sie nicht durch ein anderes Gesetz verlängert wird - was in Argentinien in der Vergangenheit bereits bei anderen Übergangssteuern der Fall war. Angesichts dessen hat die Regierung mehrfach ihren Willen bekundet, die Steuerlast für Unternehmen durch eine „Reforma Fiscal“ zu senken. Kürzlich kündigte Präsident Milei an, dass er die Devisensteuer im September auf 7,9% halbieren wolle, und stellte ihre Abschaffung bis Ende 2024 in Aussicht. Auch die Exportsteuer („retenciones“) und die Luxussteuer sollen gesenkt oder abgeschafft werden. Es gibt jedoch keinen verbindlichen Zeitplan und diese Reformen werden wahrscheinlich Verhandlungen im Kongress erfordern.

Geldpolitik

Seit Jahren hat Argentinien eine der höchsten Inflationsraten in Lateinamerika. Im Juli 2023 lag die Inflation bei 113%. Obwohl die Teuerung bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 zunahm, belass die Banco Central de la República Argentina (BCRA) den LELIQ-Referenzzinssatz lange bei 38%. Dadurch entstanden negative Realzinsen. Im Januar 2022 gab die BCRA schliesslich ihre Zurückhaltung auf und erhöhte den Referenzzinssatz auf 40%.⁸ Im Angesicht des anhaltenden Inflationsdrucks sah sie sich bald zu weiteren Zinserhöhungen gezwungen.

Mitte September 2022 erhöhte die BCRA den LELIQ um 550 Basispunkte von 69,5% auf 75%.⁹ Im August 2023 lag die «tasa LELIQ» bereits auf 118%.¹⁰

Im Dezember 2023 wurde der argentinische Peso gegenüber dem US-Dollar von 391 auf 800 ARS abgewertet (aktueller offizieller Kurs: 927 - Parallelmarkt 1400). Durch die plötzliche Abwertung des ARS wurde die Differenz zwischen dem offiziellen Kurs und dem Parallelmarkt verringert (von 180% im Dezember 2023 auf ca. 50% im Juli 2024). Seitdem wird der ARS monatlich um 2% abgewertet („crawling peg“), mit dem Ziel, die Differenz zwischen dem offiziellen Kurs und dem Parallelkurs allmählich und vollständig zu beseitigen und so auf die Abschaffung des „cepo cambiario“ (Devisenkontrollregime) hinzuwirken. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Regierung auch die Ausgabe neuer Pesos eingeschränkt und Verhandlungen mit dem IWF und China geführt, um die Devisenreserven zu erhalten oder zu erhöhen. Die Regierung hat vier Vorbedingungen für die Abschaffung des Devisenkontrollregimes identifiziert: das Haushaltsdefizit ausgleichen, über solide Devisenreserven verfügen, die Verbindlichkeiten der Zentralbank reduzieren und die Staatsanleihen umstrukturieren.

Aussenwirtschaftspolitik

Mit dem Wahlsieg von Javier Milei bei den Präsidentschaftswahlen Ende 2023 hat sich die außenpolitische Ausrichtung Argentiniens grundlegend verändert. Das Land orientierte sich wieder stärker an westlichen und kapitalistischen Prinzipien, setzte auf engere Beziehungen zu den USA und Israel und griff Länder an, die Milei als kommunistisch oder sozialistisch einstuft. Der politische Richtungswechsel manifestierte sich unter anderem in der Ablehnung der Einladung zum „BRICS+“-Format, für das sich Argentinien zuvor noch stark eingesetzt hatte. Stattdessen setzte die Milei-Regierung den Antrag auf Mitgliedschaft in der OECD fort, der zuvor pausiert worden war. Dieser drastische Kurswechsel fand Unterstützung bei Teilen der internationalen Finanzwelt sowie bei prominenten Unternehmern wie Elon Musk und konservativen Politikern wie Donald Trump und Giorgia Meloni.

3.3 Wirtschaftskonjunktur

Argentinien fiel 2018 in eine Rezession (BIP-Rückgang: -2.6% 2018, -2.0% 2019, -9.9% 2020). Die anschließende globale Wirtschaftskrise initiiert durch Covid-19 traf Argentinien hart und verschärfte die Situation. Laut IWF wuchs das argentinische BIP im Jahr 2022 um 4%, im Jahr 2023 um 3% und wird im Jahr 2024 voraussichtlich um 2,75% wachsen und 574 Milliarden US-Dollar erreichen. Anfangs 2024 haben sich der IWF und die neue argentinische Regierung auf ein verstärktes Massnahmepaket geeinigt, um die makroökonomische Stabilität wiederherzustellen. Somit sollte die Auszahlung eines weiteren Kredits in Höhe von 4.7 Milliarden Dollar folgen.

4. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

4.1 Wichtigste Wirtschaftsabkommen (nicht abschliessende Liste)

Abkommen	Staat	Seit
Handels- und Zahlungsabkommen	In Kraft	26.11.1957
Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)	In Kraft	27.11.2015
Investitionsschutzabkommen (ISA)	In Kraft	06.11.1992
Freihandelsabkommen EFTA-Mercosur (FHA)	In Verhandlung	23.08.2019

⁹ [BCRA: BCRA Increases Monetary Policy Rate, 15.09.2022.](#)

¹⁰ [Ambito \(2023\): ¿Qué son las Leliq?](#)

4.2 Institutionelle Präsenz in Argentinien:

- [Cámara de Comercio Suizo Argentina](#), Buenos Aires, Präsident: Fernando Bekes; Geschäftsführerin: María Silvia Abalo

In der Schweiz:

- [Switzerland Global Enterprise \(S-GE\)](#)
- [Lateinamerikanische Handelskammer in der Schweiz \(LATCAM\)](#), Präsident: Linda Walker von Graffenried, Geschäftsführerin: Tatjana Gaspar

4.3 Bilaterale Handelsbeziehungen (Schweizer Perspektive)¹¹



1,8 Mrd.
Handel (CHF),
Total 2, 2023

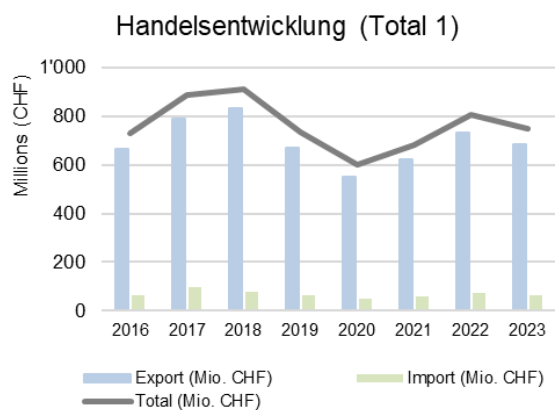
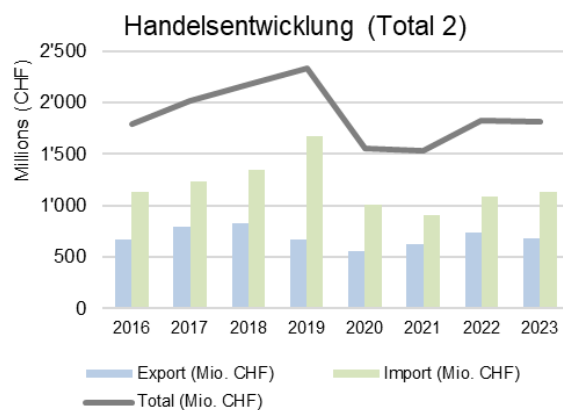


0,3%
Globaler Anteil,
Total 2, 2023



Nr. 47
Handelspartner,
Total 2, 2023

Handelsentwicklung



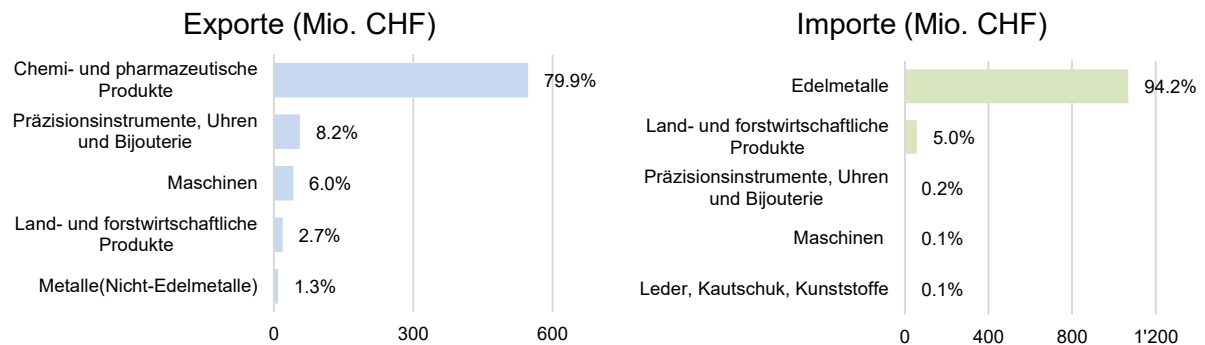
	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
2019	672	-19.4	1669	24.1	-998	2341	7.4
2020	553	-17.7	1004	-39.9	-451	1557	-33.5
2021	626	13.2	908	-9.5	-282	1534	-1.4
2022	735	17.4	1093	20.3	-358	1828	19.1
2023	685	-6.9	1134	3.8	-450	1819	-0.5
(Total 1)**	684	-6.8	65	-8.8	619	749	-7.0
2024(I-X)*	601	0.4	1271	45	-670	1873	26.9

*) Provisorische Zahlen

**) Total « Konjunktursicht » (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Variation (%) bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres

¹¹ [Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG](#). Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Wichtigste Güter (2023, Total 2)



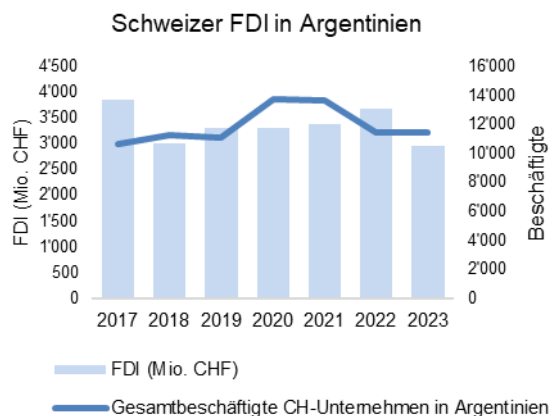
Kommentar

Die Schweiz konnte im vergangenen Jahrzehnt ihre Exporte von 455 Mio. CHF (2011) auf 833 Mio. CHF (2018) nahezu verdoppeln. Seit dem historischen Höchststand 2018 sind die Exporte bis auf 2023 weiter leicht gesunken, verbleiben aber auf einem hohen Stand.

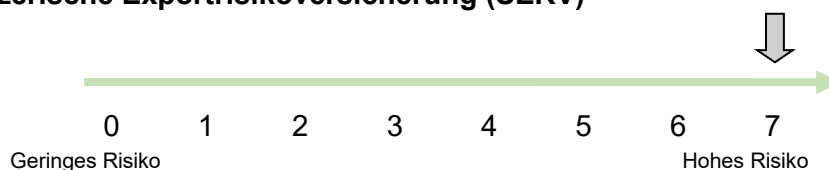
Der Güterhandel der Schweiz mit Argentinien entspricht dabei einem Muster, das für die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und südamerikanischen Staaten durchaus typisch ist: Die Schweiz exportiert hauptsächlich Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie und zu einem weitaus geringeren Teil auch Uhren und Maschinen. Im Gegenzug importiert die Schweiz neben einigen landwirtschaftlichen Produkten hauptsächlich Gold (über 94%), das in der Schweiz raffiniert wird.

Wegen der hohen Goldimporte ist die Handelsbilanz für die Schweiz stark passiv. Im Zuge der Pandemie ging das Handelsvolumen um einen Drittel zurück, insbesondere weil die argentinischen Edelmetallexporte in die Schweiz um fast 40% einbrachen. Nach einer Steigerung von 19.1% in 2022, war in 2023 ein leichter Rückgang von 0.5% zu vermerken.

4.4 Direktinvestitionen (Schweizer Perspektive)¹² Ausländische Direktinvestitionen (FDI) (Mio. CHF)



4.5 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)¹³



Von der SERV werden kurz-, mittel-, und langfristige Kreditgarantien vergeben.

¹² Banque Nationale Suisse, [Bundesamt für Statistik](#)

¹³ [SERV](#)

4.6 Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Schweiz gewährt Argentinien Zollpräferenzen im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems ([APS](#)).

4.7 Letzte Besuche (Seit 2010, nicht abschliessende Liste)

Besuche in Argentinien

2024	5. Gemischte Wirtschaftskommission, Staatssekretärin Budliger Artieda mit (ehem.) Staatssekretär Cima
2023	Arbeitsbesuch Staatssekretärin Budliger Artieda, SECO
2022	Hervé Lohr, Stv. Leiter Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen SECO (anlässlich der 4. Runde der Gemischten Wirtschaftskommission (GWK))
2018	Bundesrat Ueli Maurer
2018	Bundesrat Johann N. Schneider-Amman
2017	Gemischte Delegation Bundespräsidentin Leuthard
2017	Nationalbankpräsident Thomas Jordan
2017	Bundesrat Didier Burkhalter
2016	Staatssekretär Jörg Gasser
2016	Nationalratspräsident Stéphane Rossini
2015	Staatssekretär Dell'Ambrogio
2015	Staatssekretär Yves Rossier

Besuche in der Schweiz

2024	Präsident Milei am WEF in Davos
2023	Besuch der Aussenministerin Argentinien Diana Mondino bei StS Budliger Artieda
2018	Präsident Macri und Aussenminister Faurie am WEF in Davos
2017	Wissenschafts- und Technologieminister Lino Baraño, Produktionsminister Cabrera, Energieminister Aranguren Aussenministerin Susana Malcorra in Bern sowie am WEF in Davos
2016	Treffen zwischen Präsident Macri und Bundespräsident Schneider-Ammann am WEF in Davos
2011	Sekretär für Handel: Luis María Kreckler (Bern)